

## B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Japan (Yokohama) über das  
Jahr 1864.

(Vom 1. Januar 1865.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Während des verfloffenen Jahres lieferte Yokohama's Handel nicht sehr befriedigende Resultate. Der gegen den Fürsten von Nagato eröffnete Feldzug und die drohende Gefahr eines gegen die Autorität des Taikun gerichteten Krieges äußerten auf den Gang der Geschäfte einen lähmenden Einfluß. Mehrere Monate hindurch blieb der vornehmste Ausfuhrartikel, die Seide, gänzlich von unserm Markte weg. Nach ihrer endlich erfolgten Ankunft wurde sie mit solcher Begier gesucht, daß die Preise rasch um 30 bis 35 Prozent hinaufgingen. Die äußerst hohen Preise des Londoner und Lyoner Marktes hielten, bis zu einem gewissen Punkte, dieser Hauffe am Produktionsplatze das Gleichgewicht; nichts desto weniger war die Spekulation in diesem Artikel sehr gewagt, und viele Handelshäuser — und darunter solche, die zu den respektabelsten zählen — hielten sich von ihr gänzlich ferne. Die beiden andern Ausfuhrartikel, Baumwolle und Thee, boten noch größere Gefahr; gar manche von denen, die sich mit dem Export dieser Artikel nach Europa beschäftigten, haben schwere Verluste erlitten.

Auch der Importhandel ließ vieles zu wünschen übrig. Die Preise der Hauptartikel: Camlets, Grey Shirtings, Taffachellas und Cambries, blieben allgemein unter denen der Vorjahre. Metalle waren so zu sagen nicht verkäuflich, und es vermochte die Gesamteinfuhr — den Artikel „Waffen“ ausgenommen, der großen Gewinn brachte — nur ein unbe-

deutendes Resultat aufzuweisen. Diese Zustände finden ihre Erklärung darin, daß demalsten der Markt in Yokohama von einer allzugroßen Zahl von Handelshäusern ausgebeutet wird, die sämmtlich über große Kapitale verfügen und in deren gegenseitigen Rivalität die Ursache sowohl des plötzlichen Steigens der Ausfuhrartikel, als auch des Sinkens der Preise der Einfuhrwaaren zu suchen ist.

Trotz der großen Thätigkeit, die der Markt von Yokohama entfaltet hat, und trotz der Thatsache, daß das Total der auf hiesigem Plage abgeschlossenen Geschäfte eine hohe Ziffer erreicht, darf dennoch behauptet werden, daß eine Generalbilanz über Gewinn und Verlust, aller Wahrscheinlichkeit nach, für den abendländischen Handel ein wenig befriedigendes Resultat nachweisen würde.

Dagegen haben die japanesischen Kaufleute im Verlaufe der letztabgelaufenen zwölf Monate großen Gewinn gemacht.

Die Beziehungen zwischen Ausländern und Japanesen ließen im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Gewisse Ufsenzen, die sich nach und nach gebildet, haben beinahe Gesetzeskraft erlangt. Ein Handelsgesetz existirt, unseres Wissens, in Japan nicht. Hat ein Landesfremder gegen einen Japanesen Klage zu führen, so wendet er sich, durch das Organ seines Konsuls, an den Gouverneur von Yokohama. Zwischen diesen beiden Beamten ist gemeiniglich eine Verständigung bald erzielt, indem sie ihrem Entscheide die Billigkeit zu Grunde legen. Bei Ausfällung seiner Entscheide bringt das japanesische Gouvernement niemals spezielle Gesetze zur Anwendung. Tritt der Fall ein, daß ein Japanese gegen einen Fremden Klage zu führen hat, so wendet er sich, durch Vermittlung des Gouverneurs, an den Consul der Nation, welcher der Beklagte angehört, und dieser legt seinem Urtheilsspruche die Handelsgesetzgebung seines Heimatlandes zu Grunde.

## 2. Erzeugnisse des Ackerbaus, der Bergwerke und der Industrie.

Japan ist ein reiches, fruchtbares und, aus dem Gesichtspunkte der Landwirthschaft betrachtet, ein bewundernswürdig angebautes Land. Die für den ausländischen Handel wichtigsten Produkte sind: Seide, Thee, Baumwolle; ferner vegetabilisches Wachs, Tabak, Seegras, getrocknete Fische, Kohlen, Kupfer, Ginsengwurzeln, Bauholz, Del, Bitriol, Kampher, Hanf, Alaun. Ueberdieß bringt das Land eine Menge von Pflanzen und Früchten u. s. w. hervor. Es besitzt große Gold- und Silberbergwerke. Seine Flüsse und die Meere, welche es bespülen, wimmeln von Fischen der trefflichsten Art. Von Hausthieren erwähne ich das Pferd, die Kuh, den Hund, die Katze, das Schwein, das Huhn, die Taube, die Gans, die Ente. Die Wälder und Felder sind reich an Gewild aller Art. Im Norden Japan's findet sich auch ein Rothwild, der Bär, vor.

Die Ausbeutung der Bergwerke läßt Manches zu wünschen übrig. Als Landbauer und als Fischer aber haben die Japanesen mit keiner andern Nation den Vergleich zu scheuen. Die Hauptnahrung des Volkes besteht aus Reis und Fischen.

### 3. Handel.

#### a) Gesamt- Aus- und Einfuhr.

Die am Schlusse folgende Uebersicht (Beilage 1) des Importhandels Kanagawa's im Jahre 1864 leistet den Beweis, daß derselbe im Laufe dieses Jahres die Ziffer von Doll. 5,443,594 erreicht hat.

Die Uebersicht der Gesamtausfuhr des Hafens von Kanagawa (Beilage 2) ergibt für den gesammten Exporthandel des Jahres 1864 die Ziffer von 8,997,484 mexikanischen Dollars.

#### b) Bemerkungen.

Fraglichen zwei Uebersichten zufolge hat es den Anschein, als ob Englands Handel denjenigen der übrigen Länder weit überflügelt habe. Wirklich erscheint England unter den Zahlen der Einfuhr mit Doll. 4,621,616 und unter denen der Ausfuhr mit Doll. 8,740,526. Diese Zahlen aber geben kein getreues Bild von der wirklichen Sachlage, denn es wird dadurch weder die Ziffer der Einfuhr aus England, noch diejenige der Ausfuhr nach England, sondern bloß der Werth der in Yokohama importirten und von diesem Hafen aus exportirten Waaren, so weit dieß durch Vermittlung von englischen Schiffen geschah, nachgewiesen. Als schlagendsten Beweis führen wir folgende Thatsache an: Die gesammte Seidenausfuhr aus Yokohama, im Werthe von 6,162,240 Dollars, figurirt in der Uebersicht nur deshalb unter der Rubrik „England“, weil die den Gegenwerth dieser Summe bildenden 12,576 Ballen auf Dampfschiffen der Oriental- und Peninsular-Gesellschaft und auf andern englischen Schiffen expedirt wurden. Allein ein großer Theil dieser Seide war von französischen und schweizerischen Kaufleuten und Fabrikanten gekauft, wurde in Marseille ausgeladen und hat den englischen Boden niemals berührt.

Das Gleiche gilt auch von den Seidenwurmeiern. In der Gesamtzahl der von hiesigem Plage aus expedirten, auf 200,000 Stück berechneten Cartons, erscheinen 134,000 unter der Rubrik „England“. Und doch wurde kein einziges Carton nach England verschifft. Jene 200,000 Cartons sind einzig für Rechnung der Seidenzucht in Frankreich, Italien und der Schweiz angekauft worden. Eben so verhält es sich mit der Einfuhr. Mit einem Worte, den Interessen England's kommt in Japan diejenige Bedeutung nicht zu, wie es bei einer oberflächlichen Durchsicht der Uebersichtstabellen der Gesamtaus- und Einfuhr den Anschein hat. Dokumente sind aber keine da, an deren Hand die irrthümlichen Angaben dieser Tabelle authentisch nachgewiesen werden könnten, indem das Bei-

bringen von Zeugnissen über die Herkunft der ankommenden und von solchen über die Endbestimmung der abgehenden Waaren eine Sache der Unmöglichkeit ist. Sowie es ist indessen nahezu erwiesen, daß die englischen Kaufleute, für sich allein, eben so viele Geschäfte machen, als die Kaufleute aller andern, in Japan repräsentirten Nationen zusammen genommen.

#### 4. a. Einfuhr aus der Schweiz.

Die Unmöglichkeit, sich Ursprungszeugnisse zu verschaffen, ist auch Ursache, warum die Betheiligung des schweiz. Handels an dem Handel von Kanagawa in zuverlässiger Weise nicht ermittelt werden kann. Unter den nach Japan expedirten Artikeln nehmen die Taffachellas noch immer den ersten Platz ein. Nach diesen bleiben noch zu erwähnen: Uhren Musikboxen und Waffen. Der Handel in letztem Artikel hat, obgleich er sehr beschränkt war, außerordentlichen Gewinn gebracht.

#### Ausfuhr nach der Schweiz.

Vermöge ihrer kontinentalen Lage ist die Schweiz in die Unmöglichkeit versetzt, mit Japan einen direkten Verkehr zu unterhalten; es erfolgt hieraus auch die Unmöglichkeit, die Quantität der Ausfuhrartikel zu ermitteln, welche die Schweiz von Japan gekauft hat. Seide, Seidenwürmer und einige Phantasie-Artikel, von hier aus für Rechnung schweizerischer Kaufleute expedirt, mußten den Weg über London oder Marseille nehmen. Es vermag daher hier Niemand die Ziffer auch nur annähernd zu bestimmen, mit welcher die Schweiz an dem Ausfuhrhandel Kanagawa's theilhaftig ist.

#### b. Besondere Bemerkungen.

Herrn Brennwald's Notizen und Betrachtungen über den japanesischen Handel, resp. die Beziehungen, worin die Schweiz. Interessen zu ihm stehen, entheben mich der Mühe, in gewisse Details einzutreten und bereits Gesagtes zu wiederholen.

Die Schweiz. Kaufleute und Fabrikanten sind nun aufs genaueste unterrichtet über den Geschmack der Japanesen, was die von erstern nach Japan ausgeführten Manufakturwaaren, deren Dessins und Dualität, das Genre der Uhren, Waffen, der mathematischen Instrumente u. s. w. anbetrifft. Ebenso kennen sie nun die Erzeugnisse dieses Landes, und die von Herrn Brennwald nach Hause mitgebrachten Musterversammlungen haben darüber die genauesten Aufschlüsse ertheilt. Es ist seitdem keine Aenderung eingetreten, die jenen Mittheilungen ihren Werth benommen hätte.

## 5. Vermehrung und Verminderung der Ein- und Ausfuhr.

Die Handelsübersicht Kanagawa's, welche der englische Konsul dieses Platzes im verfloffenen Jahre veröffentlicht hat, erzeigt für das Jahr 1863 folgende Resultate:

Ausfuhr	. . . . .	Doll. 5,134,184
Einfuhr	. . . . .	„ 1,595,170

Da jedoch die Ausfuhr Kanagawa's im Jahre 1864 Doll. 8,997,484, die Einfuhr dagegen Doll. 5,443,594 betrug, so ergäbe sich für den Ausfuhrhandel eine Vermehrung von Doll. 3,863,300 und für den Einfuhrhandel eine solche von Doll. 3,848,424.

Nach allem diesem wäre eine außerordentliche Vermehrung des Handelsverkehrs zwischen dem Auslande und Japan eingetreten, und meine, im Eingange des gegenwärtigen Berichts aufgestellte Behauptung, „es sei im Jahre 1864 das Ergebnis der Handelsbeziehungen zwischen den abendländischen Staaten und Japan ein wenig befriedigendes gewesen“, stände damit durchaus nicht im Einklang.

Es ist jedoch in erster Linie hierauf zu bemerken, daß obige Zahlen zu einem Irrthume führen, der aber mit Leichtigkeit berichtigt werden kann. Im Jahre 1863 dienten nämlich die an dem Zollamt von Yokohama deklarirten Ziffern als Grundlage für die Werthberechnung der auf diesem Plage erschienenen Waaren. Diese Ziffern sind, so zu sagen, ohne irgend welchen Werth. So z. B. erscheint ein Pikul Seide, das heute Doll. 700 gilt und im Jahre 1863 mit Doll. 550 bezahlt wurde, in den Zollregistern bloß mit einem Werthansätze von Doll. 200. Daher kommt es, daß 15,000 Seidenballen, welche während des Jahres 1863 exportirt wurden, in den Tabellen über die Ausfuhr Yokohama's im Jahre 1863 zu nur Doll. 3,000,000 angeschlagen sind. In den Handelstabellen für das Jahr 1864 wurde der Werthbestimmung der auf dem Markte erschienenen Waaren der Mittelpreis dieser Waaren zu Grunde gelegt, und man ist nach diesem gewiß sehr richtigen Prinzip für 12,576 Ballen auf die Werthbestimmung von Doll. 6,162,240 gekommen. Man geräth jedoch, bei Vergleichung dieser beiden, auf ganz verschiedenem Wege erhaltenen Ziffern, nothwendigerweise zu einer falschen Schlussfolgerung. Die 15,000 Ballen des Jahres 1863 figuriren mit drei Millionen, die 12,000 Ballen des Jahres 1864 mit sechs Millionen. In Wirklichkeit ist demnach in diesem Handelszweige eine Verminderung und nicht eine Vermehrung eingetreten. Wendet man auf die übrigen Aus- und Einfuhrartikel die nämliche Maxime an, so wird das Resultat gar oft das gleiche sein. Ueberall sieht man ein, daß das für eine vergleichende Uebersicht verfügbare Material eine verlässliche Schlussfolgerung nicht zuläßt. Für die Beurtheilung des Handels von Yokohama dürfen daher die früher über den Handel

dieser Seestadt veröffentlichten Tabellen nicht als Ausgangspunkt angenommen worden. Dagegen sind die Zahlen der Handelstabellen von 1864 so genau, als eine solche Arbeit nur sein kann. Diese Arbeit ist das Werk des englischen Konsuls, Hrn. Flower's; ich habe sie geprüft und mich von ihrer Richtigkeit überzeugt, unter dem in den vorstehenden Zeilen gemachten Vorbehalte.

Was die anscheinend so rasche Entwicklung des Handels von Yokohama anbetrifft, so muß ich bemerken, daß die Höhe von gewissen Zahlen zu Gunsten der Geschäftslage dieses Hafens nichts beweist. So erscheinen in der Ziffer der Totalausfuhr von Doll. 8,997,484 die Seide mit Doll. 6,162,240 und der Thee mit Doll. 404,293. Und doch war das Geschäft in Thee und Seide, gerade der hohen Preise wegen, wenn nicht schlecht, doch wenig lohnend und stets sehr gefährvoll.

Für Leute, die mit dem japanesischen Handel vertraut sind, haben vorstehende Bemerkungen keinen Werth; sie dürften aber für Andere von Nutzen sein, die sich über den Handel von Yokohama zu unterrichten wünschen und aus Unkenntniß darüber, daß die Grundlagen der Handelstabellen von 1863 und 1864 ganz verschiedene sind, gar leicht zu falschen Schlüssen verleitet werden könnten.

## 6. Abänderung im Tarife der Ein- und Ausfuhrzölle Yokohama's.

Es ist hierin keinerlei Aenderung vorgekommen.

## 7. Eisenbahnen und Verkehrsmittel.

Japan besitzt keine Eisenbahnen. — Die einzige große Verbindungsstraße, die den Verkehr zwischen fast sämmtlichen großen Städten Japan's, von Nagasaki bis Hakodate, vermittelt, ist der Tokaido. Die Fremden bedienen sich niemals dieser Straße, sondern (sowohl zum Reisen als zur Waarenspedition) der Dampf- und Segelschiffe, welche zwischen den verschiedenen Seehäfen Japan's leider höchst unregelmäßig den Dienst versehen.

Das Passagegeld beträgt für die Fahrt von Yokohama nach Hakodate oder Nagasaki Doll. 100 bis Doll. 150, und die Fracht per Tonne von 40 Kubikfuß Doll. 3. 50 bis Doll. 5.

## 8. Banken.

Die in Yokohama bestehenden Banken sind ausschließlich englische Banken: die Oriental Bank Corporation, die Chartered Mercantile Bank

of India, London & China, die Commercial Bank Corporation of India & the East, die Central Bank of Western India, die Bank von China und Hindostan.

Das Comptoir d'Escompte von Paris besitzt Agenten in Yokohama (die Herren Walsh Hall & Comp.); die Geschäfte beschränken sich aber auf Japan und China.

## 9. Zins und Disconto.

Einen gesetzlichen Zinsfuß gibt es nicht. Die Banken nehmen Deposits in Empfang und zahlen einen Zins von 7 bis 8 %, unter dem Vorbehalte, daß das Geld erst sechs Monate nach Empfang der Abweisung zurückgezogen werden könne. Sie leihen das Geld auf Hypothek aus oder auf andere gute Sicherheit zum Zinse von 12 bis 15 Prozent. Das Unvermögen, gute Sicherheit beizubringen, bringt die Gefahr mit sich, einen bis auf 24 Prozent steigenden Zins bezahlen zu müssen, ohne daß der Schuldner das Recht hätte, sich zu beklagen, als wäre er in die Hände von Wucherern gefallen. Es lassen sich auf gute Hypothek Gelder zu 8 bis 12 Prozent plaziren. In ihren Comptes Courants berechnen die Kaufleute gewöhnlich 6 bis 8 Prozent. Der Sconto beträgt 1 Prozent per Monat. Der Kurs auf London für Wechsel auf englische Banken, auf sechs Monate nach Sicht, variirt von 4  $\text{£}$ . 5 d. bis 5  $\text{£}$ . 5 d. per mexikanischen Dollar, welcher letzterer dem Werthe von 6 Fr. 30 Ct. entspricht. Der mittlere Kurs des Dollars betrug im Jahr 1864 5 Fr.

## 10. Versicherungswesen.

Die Hauptassuranzgesellschaften Yokohama's sind folgende:

- Die Royal Insurance Company.
- „ Northern Insurance Company.
- „ North British & Mercantile Insurance Company.
- Der Phoenix.
- Die Albert Insurance Company.
- „ China Fire Insurance Company.
- „ Colonial Sea & Fire Insurance Company of Batavia.
- „ Commercial Union Assurance Compagnie.
- „ Queen Insurance Company.
- „ Sun Fire Office.
- „ Universal Marine Insurance Company.
- „ London and Oriental Steam transit Insurance Company.
- „ London and Lancashire Insurance Company.
- „ Imperial Insurance Company.

Aus Stein erbaute Häuser und Güterschuppen werden zu 1 Prozent, Gebäude, die der Feuergefähr mehr ausgesetzt sind, zu  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Prozent per Jahr versichert.

Für einen Monat beträgt die Prämie  $\frac{1}{4}$ , für drei Monate die Hälfte und für sechs Monat  $\frac{3}{4}$  derjenigen des ganzen Jahres.

Auf dem gleichen Fuße findet auch die Versicherung von Möbeln und Waaren statt. Es wird demnach für Waaren, die in einem von Stein erbauten Magazine lagern, eine Affekuranzprämie von  $\frac{1}{4}$  Prozent per Monat oder von 1 Prozent per Jahr bezahlt.

## 11. Einwanderung.

Die Schweizerische Kolonie in Yokohama besteht aus vierzehn Personen, nämlich aus vier Kaufleuten, zwei Uhrenmachern, vier Seide=Inspektoren, zwei Buchhaltern, einem Civilingenieur und einem Gastwirth. Vier derselben sind Land- und Häuserbesitzer in Yokohama.

## Beilage 1.

## Tabelle über den Import des Hafens von Kanagawa im Jahre 1864.

Benennung der Artikel.		Total.	
		Quantität.	Werth.
	Doll.		Doll.
Wollene Stoffe . . . . .	14. —	Stük 10,684	149,576
Brokat . . . . .	5. 60	" 5,126	28,705
Chingés . . . . .	3. 50	" 51,406	179,921
Türkisch Noth . . . . .	4. —	" 24,325	97,300
Defen . . . . .	4. —	Paar 8,047	32,188
Elfenbein . . . . .	220. —	Pifuls 437	96,211
Rhinoceroshorn . . . . .	200. —	" 36	7,200
Revolvers . . . . .	15. —	Stük 959	14,385
Stuzer . . . . .	10. —	" 10,609	106,090
Leder . . . . .	$\frac{3}{4}$	" 5,762	4,321
Felle . . . . .	12. —	Pifuls 539	6,468
Spirituozen . . . . .	—	Kisten 19,734	106,900
Samlets . . . . .	20. —	Stük 55,855	1,117,100
Möbeln . . . . .	—	Kisten 61	2,288
Fensterglas . . . . .	$3\frac{1}{2}$	" 2,305	8,067
Töpferwaaren . . . . .	—	" 330	9,900
Glaswaaren . . . . .	—	" 25	750
Berfertigte Kleider . . . . .	—	" 55	5,500
Zinn in Platten . . . . .	6. —	" 15,282	91,692
Blei . . . . .	$6\frac{1}{4}$	Pifuls 18,785	117,405
Eisenbrath . . . . .	$4\frac{3}{4}$	" 2,469	11,727
Eisen . . . . .	$4\frac{1}{2}$	" 42,189	189,850
Zufer . . . . .	10. —	" 12,123	121,230
Orleans . . . . .	7. —	Stük 27,085	189,595
Lastings . . . . .	15. —	" 6,975	104,625
Cottonaden . . . . .	5. —	" 177,768	888,840
Baumvollener Faden . . . . .	120. —	Pifuls 6,301	756,120
Taffachelas . . . . .	$4\frac{1}{4}$	Stük 49,035	208,398
Weißblech . . . . .	5. —	Pifuls 8,676	43,380
Zinn . . . . .	25. —	" 3,058	76,450
Sammet . . . . .	10. —	Stük 33,997	339,970
Ghwaaren . . . . .	. . . . .	. . . . .	99,771
Medikamente . . . . .	. . . . .	. . . . .	156,675
Pariser Artikel . . . . .	. . . . .	. . . . .	29,090
Verschiedene Artikel . . . . .	. . . . .	. . . . .	45,906
			5,443,594

## Beilage 2.

Tabelle über den Export des Hafens von Kanagawa im Jahre 1864,  
unter Zugrundelegung der bei dem Zollamt gemachten Deklarationen  
und anderer authentischer Dokumente.

Benennung der Artikel.	Total.	
	Quantität.	Werth.
		Doll.
Seide, roh . . . . .	Ballen 12,576	6,162,240
Baumwolle, roh . . . . .	Pikuls 64,000	1,792,000
Thee . . . . .	Pfund 2,908,281	465,324
Taue . . . . .	Pikuls 1,829	128,030
Seegras . . . . .	" 9,888	44,496
Tabak . . . . .	" 6,491	38,946
Cocons . . . . .	" 241	24,100
Seidenraupeneier . . . . .	Cartons 200,000	200,000
Vegetabilisches Wachs . . . . .	Pikuls 689	8,957
Champignons . . . . .	" 675	21,600
Bohnen . . . . .	" 4,930	12,325
Getrocknete Fische . . . . .	" 758	8,338
Haifischflossen . . . . .	" 849	11,886
Seekrebse . . . . .	" 504	4,032
Galläpfel . . . . .	" 478	5,258
Ginsengwurzeln . . . . .	" 67	10,050
Hanf . . . . .	" 85	1,360
Kuriositäten . . . . .	Kisten 511	511,000
Papier . . . . .	Ballete 723	2,892
Matten . . . . .	Pafete 830	4,150
" . . . . .	Kisten 16	400
		8,997,484

## **Bericht des schweizerischen Konsuls in Japan (Yokohama) über das Jahr 1864. (Vom 1. Januar 1865.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1865
Année	
Anno	
Band	4
Volume	
Volume	
Heft	52
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.12.1865
Date	
Data	
Seite	19-28
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 960

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.